

Q.R. 272, 5.

Ze  
4460

Von der  
glücklichen Eheverbindung  
Des

Hoch-Edlen Best und Rechts-Hochgelahrten Herrn,  
**Hrn. Engelbert Heinrich  
Schwarzens,**

Berühmten Rechts-Consulentens zu Dresden, wie auch  
Hoch-Reichsgräflichen Binauischen Gerichtsverwesers  
zu Röthnitz und Rosentitz

mit der

Hoch-Edlen und Tugendreichen Jungfer,  
**Agfr. Carolina Justina,**

Des weyland Hoch-Edlen, Besten und Rechtswohlgelahrten

**Herrn Carl Gabriel Schnürs,**

Amts- und Gerichts-Actuarii in Pohlisch Lisa

hinterlassenen eheleiblichen Jungfer Tochter,

Welche den 23. April 1754. in Zwickau vergnügt vollzogen wurde,

Wollten durch gegenwärtiges Glückwünschungs schreiben ihre Verbindlich-  
keit und Hochachtung gehorsamst bezeigen,

Die sämtlichen Mitglieder einer Gesellschaft allhier zu Dresden, die sich mit  
Lesung, Beurtheilung und Ausarbeitung gelehrter Abhandlung beschäftigen.

Dresden, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

21.





Hoch=Edles

Hochgeehrtestes Brautpaar



Wenn uns auch gleich keine ausdrückliche Pflicht antriebe, an Dero beyderseitigen glücklichen Verbindung Theil zu nehmen, so würden wir uns doch aus vielen andern Ursachen verbunden achten, die Nührungen der Freude so wir darüber empfinden, auf eine solche Art an den Tag zu legen, daß Sie daraus gar leicht abnehmen könnten, es müßen selbige in einer wahren Hochachtung gegen Dero beyderseitigen Verdienste gegründet seyn. Wir haben dahero nach genauer Ueberlegung, wie und auf was Art wir uns am füglichsten unserer Verbindlichkeit entledigen und unsern Trieben ein Gnüge leisten könnten, endlich einmüthig beschlossen, unsere wahre Gesinnungen Ihnen Hochgeehrtestes Brautpaar in einer von aller Schwulst befreyeten Schreibart ungezwungen vor Augen zu legen, und nicht mehr und nicht weniger zu sagen, als das, was wir wirklich in uns empfänden. Diese Aeußerung der Gedanken, woran das Herze Antheil nimmt, halten wir vor nachdrücklicher, durchdringender und rührender als alle Ausdrücke eines schmächelhaften

tät und übertriebenen Hochzeitgedichtes. Wir würden aber sehr unglücklich seyn, wenn Sie hierinne mit uns nicht einerley Meynung hegten, und es würde sich unser Verfahren alsdenn durch nichts, als durch die Redlichkeit unserer von aller Schmäuchelley entferneten Absichten rechtfertigen lassen; Diese Rechtfertigung aber scheint uns viel zu gegründet zu seyn, als daß wir Dero geneigtesten Nachsicht nicht sollten vergewisert seyn können.

Sie Hochgeehrtester Herr Bräutigam haben uns nicht nur von dem Anfange und Fortgange Dero höchst vergnügten Verbindung von Zeit zu Zeit einige geneigte Nachricht zu ertheilen, sondern auch den lebenswürdigsten Character Dero innigst geliebten Jungfer Braut uns känntlich zu machen liebreichst gewürdiget. Bey dem erstern bewundern wir die Führung der göttlichen Fürsicht, und bey den letztern den seltenen Witz einer tugendhaften, edlen und erhabenen Schöne; beydes aber giebt uns unerschöpflichen Stof zu unserer Betrachtung an die Hand.

Wir würden schon gnug zu sagen haben, wenn wir nur auf die persönlichen Verdienste unsers Hochgeehrtesten Herrn Bräutigams unser Augenmerk richten wollten; da wir aber nicht gesonnen sind, in dem Verdacht der Partheylichkeit zu gerathen, wovon wir doch unfehlbar verfallen würden, wenn wir Ihnen Hochgeehrtester Herr Bräutigam, als einem vorzüglichem Mitgliede unserer Gesellschaft auch noch das allgerECHteste Lob wiederfahren ließen; so werden Sie uns gütigst verzeihen, wenn wir dieselben mit ehrfürchtigen Stillschweigen übergehen; zumal, da Dero Gelehrsamkeit, Menschenliebe, Tugend und Leutseligkeit nicht nur hier in Dresden, sondern auch an auswärtigen Orten viel zu bekannt sind, als daß wir nöthig hätten eine Lobschrift deswegen zu verfertigen. Das von Ihnen vertheidigte Recht der Reichen, noch mehr aber der Armen, Wittwen und Waisen, und der unglücklichen und in Banden liegenden Unschuld, wie auch der muthige Angriff partheyischer und gewissenloser Richter haben Ihnen schon längst die dauerhaftesten Ehrensäulen aufgerichtet. Wir sind daher gesonnen, auf die obangezogenen beyden Stücken unsere Aufmerksamkeit zu richten, und so wohl den heiligen Spuhren der weisesten Fürsicht, wie sie sich bey Dero Verbindung sichtbar gemacht, verwundrungsvoll nachzugehen, sondern auch einige reizende Züge der lebenswürdigsten Vollkommenheiten Dero unvergleichlichen Jungfer Braut zu schildern.

Wenn

Wenn man auf die besondere göttliche Fürsicht, wie sie sich in einzelnen menschlichen Begebenheiten geschäftig erweist, genaue Achtung giebet, so wird man gewahr werden, daß sie sich jederzeit solcher Mittel zu Ausführung derselben bedienet, worauf der menschliche Verstand mit aller seiner Scharfsinnigkeit niemals würde gerathen seyn. Ohne diese Wahrnehmung kann man bey einer zufälligen Begebenheit niemals auf eine besondere göttliche Fügung einen gegründeten Schluß machen. Wir könnten diesen Satz durch unzählige Beispiele erläutern, wenn uns unsere Absicht nicht ein sehr enges Ziel gesetzt hätte, welches wir zu überschreiten nicht gesonnen sind. Es wird genug seyn, wenn wir zeigen, daß Dero getroffenes Ehehindniß mit ganz besondern Merkmalen der göttlichen Fürsicht bezeichnet sey, welches so wohl der Anfang, als der Fortgang und das Ende desselben sehr deutlich zu erkennen giebt. Denn wir fragen Sie Hochgeehrtester Herr Bräutigam, ob Ihnen bey Erblickung des erstern von Dero Jungfer Braut gefertigten, und Ihnen Zufallsweise in die Hände gerathenen Aufsatzes von der Zufriedenheit eines ruhigen Gewissens, eingefallen sey, daß diese erhabene denkende Schöne nach einigen Jahren die Ihrige werden würde? Es kam dieses dabe-  
ro nicht möglich seyn, weil Sie erstlich an der Existenz derselben gezweifelt, und diese kurze, doch ungemein erhabene und gründliche Gedanken vor eine Arbeit einer andern Person angesehen haben, ob Ihnen gleich ein Freund in allen Ernst das Gegentheil davon versichert hatte. Dieses verleitete Sie, daß Sie Dero werthesten Jungfer Braut unbekannter weise einen gelehrten Briefwechsel vorschlugen. Sie erhielten ein geneigtes Gehör, und wurden erstlich nach unterschiedenen witzigen Antwortschreiben und andern poetischen und prosaischen Aufsätzen vergewissert, daß noch ein Frauenzimmer in der Welt wäre, die so männliche Fähigkeiten in einem zarten Körper zur Vollkommenheit und Reife gebracht hätte. Dieses war der Anfang einer Begebenheit, welche von so vielen unerwarteten schönen Folgen begleitet seyn sollte, die Sie damals nicht zu übersehen vermochten. Und ob Sie gleich von der Zeit an eine ausnehmende Hochachtung vor die Vollkommenheiten dieser Ihnen an- noch von außen unbekanntem Schöne empfanden, so blieb es doch nur bey dieser Hochachtung, und Sie hielten es nicht vor rathsam, selbige zu sehen und kennen zu lernen. Wer hätte also wohl damals denken sollen, daß daraus eine so herrliche Verbindung zwischen Ihnen beyden entstehen sollte. Noch verwundernswürdiger ist es, daß nachdem Dero geehrte-

ste Jungfer Braut, ohne Sie gesehen zu haben, diese Stadt verlassen hatte, und der bisherige Briefwechsel auf eine geraume Zeit ausgefesselt wurde, sich dennoch eine ganz zufällige und unversehene Gelegenheit eräugen mußte, Dero Herrn Schwieger-Vater allhier zu sehen, und mit Ihm auf eine ganz besondere Art bekannt zu werden, wobey ein Freund so gar wieder Dero Willen einen solchen Antrag that, wozu Sie noch nicht völlig entschlossen waren. Sie erhielten hierauf geneigte Erklärung, und alles lies sich von Seiten Dero Herrn Schwieger-Vaters zu einem gewünschten Erfolg an, ob Sie gleich den Gegenstand Ihrer so reinen Triebe weder gesehen hatten, noch auch mit einiger gegründeten Wahrscheinlichkeit von dessen Einwilligung versichert seyn konnten; ja selbst von Seiten Ihrer stellte sich ein gar zu philosophischer Zweifel in den Weg, welchen wir aber mit Stillschweigen übergehen wollen. Doch dem allmächtigen Winc der göttlichen Fürsicht muß alles zu Gebothe stehen, so bald sie selbst an einer Begebenheit Antheil nimmt. Dieses erfuhren Sie hochgeehrtester Herr Bräutigam, indem Sie in völligen Vertrauen gegen dieselbige einen schriftlichen Liebesantrag wagten, wobey Sie Dero werthgeschätzten Jungfer Braut die völlige Freyheit zu ja, oder nein, überließen, worauf Sie nach einiger erhaltenen Hoffnung verreiseten, den verehrungswürdigen Gegenstand Ihrer Wünsche sahen, und nach einigen Widerstand einer wahren Gegentliebe versichert wurden. Wie glücklich und vergnügt waren Sie damals, und wieviel brünstige Dancksagung schickten Sie gen Himmel, der diese ganze Begebenheit auf eine ganz unerwartete Art zu einem erwünschten Ende gebracht hatte? Wir könnten noch weit mehrere Spuhren der allmächtigen Vorforge anführen, welche Dero eigene Vermuthung dabey unendlich übertroffen hat, wenn wir nicht besorgten, Dero gütigsten Betrauens uns unwürdig zu machen. Eine Heilige Ehrfurcht durchdringet unser innerstes; und nöthiget uns voll Verwunderung auszuruffen: Siehe, das ist Gottes Finger. Wir hoffen, daß auch Sie, hochgeehrtestes Brautpaar, gleiche Rührungen mit uns empfinden und der weisesten Führung der göttlichen Fürsicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen werden.

Wir wenden uns nun auch ins besondere zu Ihnen verehrungswürdigste Jungfer Braut, und bitten gehorsamst um Dero Erlaubniß noch etwas weniges von Dero seltenen Vorzügen und erhabenen Gemüthsvollkommenheiten, wodurch Sie aller vernünftigen Aufmerksamkeit auf sich ziehen, ohne alle Schmäucheley bey zubringen; wie  
werz

werden uns dabey, so viel als möglich hätten, nichts zu sagen, was Dero uns bekannte Demuth und Bescheidenheit beleidigen könnte.

Wenige von unserer Gesellschaft haben das besendere Glück, Sie Hochgeehrteste Jungfer Braut, von Person zu kennen, und dennoch ist keiner unter uns, dem Sie nicht in Ansehung Dero auserlesenen Tugend- und Gemüths Gaben bekannt seyn sollten. Sie können unmöglich glauben, wie viel uns Dero reizende Schriften Vergnügen verursacht haben, und wir sind Dero Herrn Bräutigam sehr vielen Dank schuldig, weil er die besondere Gütigkeit gehabt, uns einige davon mitzutheilen. In denenselbigen haben wir so wohl Dero erhabenen Character als auch Dero richtige und edle Denkungsart, muntern Wis und Scharfsinnigkeit verwundrungsvoll wahrgenommen. Das ungekünstelte Lob, das ein jeder unter uns den von Ihnen gefertigten Schriften wiederfahren lies, war ein unpartheyisches Urtheil von Dero seltenen Vorzügen. Alle legten einstimmig dis ungewrungene Bekännniß ab, daß Dero Vollkommenheiten um so viel mehr Verwundrung und Hochachtung verdienen, je mehr Sie sich fast ohne allen genossenen Unterricht aus der Slavery der Niedrigkeit Gedanken leerer Einfälle, die den größern Theile des schönen Geschlechts so eigen sind, durch edlen Fleiß und eigenes Nachdencken heraus gerissen hätten. Ein so seltenes Beispiel, das unsere Vorstellung übertraf, erzeigte in uns eine so hohe Meynung von Dero übrigen Eigenschaften, daß wir denjenigen vor den Glücklichsten unter den Sterblichen hielten, der Sie demaleinst als seine Ehegattin besitzen würde. So dachten wir auch noch, da wir die erwünschte Nachricht erhielten, daß ein würdiges Mitglied unserer Gesellschaft ein so edles Herz, als das Ihrige, erobert und sich auf ewig mit demselben verbunden hätte. Urtheilen Sie nun, wie groß unsere Freude darüber müsse gewesen seyn? Von der Zeit an waren Sie, Hochgeehrteste Jungfer Braut, allezeit bey unsern Gesellschaften ein würdiger Gegenstand unsers gemeinschaftlichen Vergnügens, und wir empfanden die allerangenehmsten Regungen über dieses getroffene schöne Bündniß. Wir prieseten die göttliche Fürsicht, daß sie zwey an Gemüths- und Verstandskräften so ähnliche Seelen auf eine so wundernswürdige Art mit einander vereinigt hatte. Tausend Segenswünsche stiegen aus dem innersten unserer Herzen empor und vereinigten sich vor Dero beyderseitiges Wohl bey dem Throne der Allmacht.

Heute stellen wir uns die entzückenden Regungen der Seelen, die Sie, Hochgeehrtestes Brautpaar, empfinden werden, im Geiste vor;  
wir

Ze 4460

(X2625907)

wir sehen Sie, wie Sie durch die Hand des Priesters vereinigt und des Segens der göttlichen Fürsicht theilhaftig gemacht werden. Wie sehr beglückt scheinen Sie uns nicht! Wir werden gewahr, wie Sie die Hochzeitfackeln an dem Feuer der reinsten Liebe, das in Dero Herzen lodert, anzünden, und wir sind sehr versichert, daß es kein Zufall jemals auslösen werde, weil es seine ersten Funken von den edelsten Trieben der reinsten Zugendliebe erhalten hat. Wir schließen dahero auch, daß es nicht nur hier in den flüchtigen Augenblicken dieser Zeitlichkeit, sondern auch bis in den Raum der unendlichen Ewigkeiten fortdauern werde. Was vor herrliche Aussichten stellen sich hierbey unsern Gemüthern dar, die unsere Freude bis zum höchsten Gipfel erhöhen, und die niedern Seelen ganz unempfindbar sind! Wir glauben, daß selbst der Himmel sich über Dero so schöne Vereinigung erfreuen, und Ihnen unerwarteten Segen zu winken werde. Sollte es der göttlichen Fürsicht gefallen, unsern treuen Wunsch zu erfüllen, so hoffen wir nach Verlauf einiger Zeit, daß Sie der Allmächtige mit solchen Zweigen einer gesegneten Ehe begnadigen werde, die dem Urbilde ihrer lebenswürdigsten Aeltern an Kräften der Seelen und des Gemüths völlig gleich sind.

Ihnen, Hochgeehrteste Jungfer Braut haben wir anbey zum Zeichen unserer Hochachtung und in Erwägung Dero seltenen Gaben in der Dichtkunst und der reinen und gründlichen Schreibart, als ein würdiges Ehren-Mitglied unserer Gesellschaft einstimmig erkläret, und überreichen Ihnen beykommendes Diploma, mit ganz ergebenster Bitte, dieses unser Unterfangen geneigt aufzunehmen, und uns von Zeit zu Zeit mit Dero bündigen und schönen Aufsätzen zu beehren, wie auch einer beständigen Wohlgewogenheit würdig zu schätzen. Wir verharren übrigens mit allen Merckmahlen einer wahren Hochachtung und Ergebenheit

Hoch-Edles

Hochgeehrtestes Brautpaar

Dresden,  
den 20. April 1754

Dero ganz ergebenste

Die Mitglieder der benannten Gesellschaft.



Farbkarte #13

B.I.G.

OK. 272, 5.

Z e  
4460

Bey der  
glücklichen Eheverbindung  
Des  
Hoch-Edlen Best und Rechts-Hochgelahrten Herrn,  
**Hrn. Engelbert Heinrich  
Schwarzens,**

Berühmten Rechts-Consulentens zu Dresden, wie auch  
Hoch-Reichsgräflichen Binauischen Gerichtsverwesers  
zu Röthnitz und Rosentitz

mit der

Hoch-Edlen und Tugendreichen Jungfer,  
**Agfr. Carolina Justina,**  
Des weyland Hoch-Edlen, Besten und Rechtswohlgelahrten  
**Herrn Carl Gabriel Schnürs,**

Amts- und Gerichts-Actuarii in Pöhlisch Lisa  
hinterlassenen eheleiblichen Jungfer Tochter,

Welche den 23. April 1754 in Zwickau vergnügt vollzogen wurde,  
Wollten durch gegenwärtiges Glückwünschungs-schreiben ihre Verbindlich-  
keit und Hochachtung gehorsamst bezeigen,

Die sämtlichen Mitglieder einer Gesellschaft allhier zu Dresden, die sich mit  
Lesung, Beurtheilung und Ausarbeitung gelehrter Abhandlung beschäftigen.

Dresden, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern.



21.